

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (Interurban)
Anmeldungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 44

Celje, Sonntag, den 3. Juni 1934

59. Jahrgang

Offener Brief an Dollfuß

Frauenfeld über die Vorgänge in Österreich

Der General der NSDAP Österreichs, Frauenfeld, hat an den Bundeskanzler Dollfuß einen Offenen Brief gerichtet, in dem er die Situation des heutigen Österreichs, den Kampf der NSDAP und die verschiedenen Verhandlungen, die Bundeskanzler Dollfuß anbahnte, schildert. Die Abrechnung Frauenfelds in diesem Schreiben ist ein wichtiges politisches Dokument und dürfte der Öffentlichkeit ein Bild geben von den Methoden der Dollfußregierung. „Herr Bundeskanzler! Nach dem amtlichen Bericht zu schließen, scheint man über meine Abreise oder, wie man es zu nennen beliebt, meine „Flucht“ nach Deutschland besonders deshalb ungehalten zu sein, weil ich der mir auferlegten Verpflichtung, ohne Kenntnis der Behörden Wien nicht zu verlassen, nicht nachgekommen bin. Ich verwahre mich dagegen, daß man diese Abreise eines völlig unbescholtenen, auf freiem Fuß befindlichen Staatsbürgers als Flucht bezeichne.“

Ihre und Ihrer Mitarbeiter Erklärungen in der Öffentlichkeit betonten stets Ihre Bereitschaft zur Versöhnung und zum Abschluß eines ehrenvollen Friedens. Mehr noch: in diesem Jahre gab es kaum einen „Prominenten“ der Regierung und Regierungsparteien, der nicht an mich oder andere Parteiführer in Wien und München herangetreten wäre, um wegen eines Friedensschlusses zu verhandeln. Ich war jederzeit bereit, im Rahmen der mir von meiner vorgelegten Dienststelle erteilten Vollmachten derartigen Einladungen zu folgen, und tat dies auch zu verschiedenen Malen. Ich mußte aber bald feststellen, daß die öffentlich bekundete Friedensbereitschaft wie so vieles, was Sie und Ihr Kreis in den letzten zwei Jahren taten, nicht ehrlich gemeint war. Nicht einer wagte es, seinen Worten eine besondere Tat folgen zu lassen. In dem seltsamen Falle aber, daß sich doch einer zu einer Tat aufraffte, büßte er seine Anständigkeit mit monatelanger Haft, wie der Fall des Grafen Albert lehrt.

Sie selbst, Herr Dollfuß, sitzen hinter einer chinesischen Mauer, welche die um ihre Pfänder zitternden und keinen Gester in Ihrer Umgebung ausgerichtet haben. Sie sind der einzige Regierungschef in Europa, der, wenn er zu „seinem Volke“ spricht, einer Bededung von 300 Kriminal- und Polizeibeamten als Begleitung durch das ganze Bundesgebiet bedarf.

Was weiterhin die Verhandlungen immer wieder scheitern ließ, war der Umstand, daß Ihre Regierung nicht ein einheitliches Ganzes bildet. Verhandelt man heute mit der einen Gruppe, wurde man morgen schon unter irgendeinem nichtigen Vorwand durch die andere Gruppe verhaftet. Dies neckliche Spiel währt nun bereits länger als ein Jahr.

Schweren Herzens, aber erfüllt von Liebe und Bewunderung für die Zehntausende Männer und Frauen, Kinder und Greise, die um ihres Deutschums willen die bitterste Not und unerträgliches Leid erdulden, habe ich meinem Vaterlande den Rücken gekehrt. Um diesen bewundernswerten Menschen besser dienen zu können, habe ich das Land verlassen, in dem heute kein offenes, ehrliches Wort und keine redliche Gesinnung gebildet werden, in dem eine Regierung verfassungswidrig und illegal mit Hilfe von vorbestraften und geistig minderwertigen Söldnern unter Rechtsbruch gewalttätig eine Bevölkerung niederhält, die zu 70 v. H. nationalsozialistisch gesinnt ist, und zu 90 v. H. dieser unerwünschten Regierung feindlich gegenübersteht. Das Ergebnis der Verhandlungen eines Jahres die von unserer Seite mit dem ehrlichen Willen zu einer Verständigung und Versöhnung geführt wurden, hat mich gelehrt, daß alle weiteren Versuche nach dieser Richtung hin nutzlos sind.

Eine Milliarde!

Am Freitag trat der jugoslawisch-deutsche Handelsvertrag in Kraft. Schon heute wird bekannt, daß Deutschland auf Grund dieses Vertrages für 1.1 Milliarden Dinar in Jugoslawien Bodenprodukte einkaufen wird! Das ist doppelt soviel als 1933 die Einfuhr aus Deutschland nach Jugoslawien betrug!

Fahrpreisermäßigungen der Deutschen Reichsbahn für Ausländer und Auslandsdeutsche

Die Geltungsdauer der 25-prozentigen Fahrpreisermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche, die ursprünglich nur bis zum 31. Mai 1934 vorgesehen war, ist bis zum 31. Dezember 1934 verlängert worden. Wir wiederholen daher die wichtigsten Bestimmungen darüber:

Ausländer und Auslandsdeutsche, die ihren Wohnsitz außerhalb der deutschen Reichsgrenzen haben, erhalten auf allen Strecken der Deutschen Reichsbahn von und nach deutschen Grenzbahnhöfen bei Reisen auf beliebige Entfernungen nach einem Ort Deutschlands und zurück, bei Rundreisen in Deutschland und bei Reisen durch Deutschland eine 25-prozentige Fahrpreisermäßigung, wenn sie sich mindestens 7 Tage in Deutschland aufhalten. Die Ermäßigung wird für alle Wagenklassen gewährt und ist bei den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros im Ausland und auf deutschen Schiffen erhältlich. Erforderlich ist nur ein gültiger Reisepaß. Die ermäßigten Fahrpreise gelten zwei Monate lang und berechneten zu beliebiger Fahrtunterbrechung.

Wir weisen die Auslandsdeutschen insbesondere auf die Bestimmung hin, daß die Fahrpreise nur bei den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros im Ausland und auf deutschen Schiffen erhältlich sind.

Ein Denkmal

für Adam Müller-Guttenbrunn

Die Einweihung des Gedenksteins für den Banater Dichter Adam Müller-Guttenbrunn zu F ü r t h im Odenwald, woher nach den Forschungen von Prof. M a e n n e r-Weinheim sein männlicher Urahn ausgewandert ist, wird am Sonntag, den 3. Juni, im Rahmen einer großen volksdeutschen Feier stattfinden. Die in Wien lebende Witwe des Dichters, der Obmann der Deutschen Volksgemeinschaft des Banates, Dr. Kaspar Muth in Temesvar und eine Abordnung von vierzehn Guttenbrunner Männern und Frauen werden an der Feier teilnehmen, die voraussichtlich mit einem in Weinheim stattfindenden Jugendtreffen der Landesverbände Baden und Hessen des V. D. A. verbunden wird und Zeugnis ablegen soll für unsere große deutsche Volksgemeinschaft. — Wie wir erfahren, wird die Abordnung aus Guttenbrunn auf der Rückreise auch Stuttgart, die Stadt des Auslandsdeutschtums, besuchen.

Hindenburg wieder im Amte

Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg, über dessen Gesundheitslauf in der letzten Zeit ungünstige Nachrichten im Umlauf standen, hat wieder die Funktionen seines Amtes übernommen und empfing den neuen türkischen Gesandten in feierlicher Antrittsaudienz.

Rhein-Ächse und Donau-Ächse

Von Dr. Friedrich Bogenhar, Berlin

Nicht etwa, weil auf der paneuropäischen Wirtschaftskonferenz der merkwürdige Salonpolitiker Graf Coudenhove-Kalergi die Bedeutung der Donau-Ächse für die Zukunft Europas hervorhob, soll hier von den bestimmenden Faktoren der europäischen „großen Politik“ gesprochen werden. Die räumlichen Voraussetzungen der europäischen Politik hat man aber in der Tat bisher allzu sehr mißachtet. Daß vom Donauraum und der Rheinebene her europäisches Schicksal gestaltet wurde, ist gewiß manchmal gesagt worden. Vielleicht sollten uns aber doch die Vorgänge der jüngsten Vergangenheit Veranlassung geben, die politischen Wirkungen eines natürlich begrenzten Raums einmal näher zu beobachten.

Die Rhein-Ächse, von der in den Zeiten der deutsch-französischen Verständigung so oft die Rede war, schaltete dabei aus unseren Überlegungen insoweit aus, als dort jetzt nicht Europas Schwerkraft ruht. Die „Lebenslinie“ Europas hat sich weiter nach dem Osten verschoben. Wenn im 4. und 5. Jahrhundert Völkerstämme aus dem Osten nach Westen wanderten und an die Mauern der römischen Zivilisation brandeten, so geschieht jetzt das Gegenteil. Eine Rückwanderung hat eingesetzt. Der überbevölkerte, industrialisierte Westen (in allen Ländern) gibt seine überschüssigen Volksträfte an den menschenleeren, agrarischen Osten ab. Wir stehen erst am Anfang einer riesigen Umschichtung. Wann sie zum Stillstand kommt, das läßt sich vorerst noch gar nicht absehen.

Im Rahmen dieser allgemeinen Ostwanderung spielt allerdings die Donau-Ächse in der europäischen Politik eine besondere Rolle. Die Zugrichtung weist nach Südosten. An der mittleren Donau errichteten vor Jahrhunderten die Habsburger ihr übernationales Reich, das erst durch den Weltkrieg völlig vernichtet wurde. Die Donaumonarchie löste sich auf in eine Vielzahl von kleinen Staaten, die oft untereinander verfeindet waren. Industriestaaten wie die Tschechoslowakei oder Österreich standen ausgesprochenen Agrarländern wie Ungarn, Rumänien, Jugoslawien oder auch Bulgarien gegenüber. Schon vor zehn Jahren stand zu erwarten, daß die südosteuropäische Wirtschaft einer schweren Krise entgegenging — entgegengeben mußte.

Die Schirmherren dieser kleinen Mächte bemühten sich lange um den Aufschub der Katastrophe. Frankreich als der eigentliche Schöpfer des Versailler Vertrages wußte vor allem die Kleine Entente zusammenzuschließen. Die Annäherung der drei Länder Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien, die gerade im letzten Jahre auf Beneß Anraten mächtig gefördert wurde, führte notwendigerweise zu einem verstärkten Selbständigkeitsbrang der „Kleinen Entente“. Frankreich hörte dabei nicht etwa auf, seine Interessen auf dem „üblichsten Kriegsschauplatz“ weiter zu verfolgen. Schon aus dem Grunde nicht, weil fast alle südosteuropäischen Staaten mit dem Deutschen Reich sehr eng Handelsbeziehungen unterhielten — und der Quai d'Oran legte höchsten Wert darauf, daß Deutschland nicht etwa im Südosten seine Macht verstärkte. Frankreich weiß sehr wohl die Bedeutung der Donau-Ächse für die europäische Politik zu würdigen. Deshalb setzte Paris es auch durch, daß Österreich sich vom deutschen Mutterland abkehrte, daß die Kleine Entente eine Art „Wirtschaftsbund“ verfaßte und daß gleichzeitig die am Donauraum interessierten Großmächte in Schach gehalten wurden.

Zu diesen am Südostraum interessierten Großmächten gehört selbstverständlich Italien. Italien, das

eben jetzt einen wirtschaftlichen Ausgleich mit Frankreich sucht und das in Ausführung der „römischen Protokolle“ die Wirtschaftsabkommen mit Österreich und Ungarn abgeschlossen hat. Mussolinis Ehrgeiz aber reicht weiter. Ueber Ungarn geht der italienische Einfluß bis hinunter nach Bulgarien. Familienbeziehungen — die Zarin Giovanna ist eine Tochter des italienischen Königs — sollten dem italienischen Vorgehen in Südosteuropa Nachdruck verleihen. Dabei ergab es sich von selbst, daß Italien in einem natürlichen Gegensatz zu Jugoslawien (Kleine Entente) und damit zu der französischen Balkanpolitik geriet. Französische Politiker — erinnert sei hier nur an Henry de Jouvenel und an Senator Berenguer — bemühen sich jetzt, diese Gegensätze wieder aus der Welt zu schaffen und ein vollständiges Einvernehmen zwischen den lateinischen Schwesternationen herzustellen. Ob ihnen das je gelingen wird, steht noch dahin.

Alle diese Ereignisse, so verworren sie dem Be-

trachter erscheinen mögen, können nur von der Donau-Nähe aus beobachtet werden. Der Donau-Strom ist für alle Südostrstaaten nicht nur ein Großschiffahrtsweg, sondern die Lebensader schlechthin. Auf Donauschiffen können mit billigen Frachtsätzen Industrieerzeugnisse zu den Agrarländern transportiert werden und umgekehrt: Agrarprodukte wandern auf dem Donauwege nach den Industriestaaten. Die Bevölkerungsdichte in den eigentlichen Donauländern liegt allgemein unter dem Durchschnitt. Es eröffnen sich hier vielfältige Möglichkeiten einer kommenden planvollen Wirtschaft. Von der Donauachse aus wurde Europa 1914 in den größten Krieg aller Zeiten gestürzt. Zu fruchtbarer Arbeit im Donauraum lockt alles. Nur sollte man sich draußen nicht eigenmächtig länger der Erkenntnis verschließen, daß Deutschland die Donauachse nichts angehe — Deutschland, das doch in stande wäre, den Südostrstaaten einen ansehnlichen Teil ihrer Agrarüberschüsse abzunehmen.

rigen der Nationalitäten selbst am schwersten betroffen werden. Doch die negativen Folgen einer solchen Entwicklung müßten sich über kurz oder lang zwangsläufig in der nachteiligsten Weise in den Beziehungen zwischen den Staaten wie den Völkern Europas auswirken.

Aus dem Dargelegten ergibt sich die Schlussfolgerung, daß es jetzt die Erreichung einer einheitlich und wirksam gestalteten Abwehrfront gegen alle Angriffe auf das bestehende Nationalitätenrecht gilt, nicht nur für die Vertreter der Nationalitäten selbst auf ihren eigenen Tagungen, sondern auch für Vertreter anderer Organisationen, die sich mit der Minderheitenfrage befassen, wie des Weltverbundes der Völkerverbände, der seine gegenwärtige Tagung in England (Folstone) abhält. Es gilt die Vertreter aller jener Staaten für die Abwehr zu gewinnen, die wie z. B. Großbritannien, der neutralen Länder, ein ehrliches Interesse an der Aufrechterhaltung des nationalen Friedens auf dem europäischen Kontinent aufweisen.

Generalangriff gegen die Rechte der Nationalitäten?

Von unserem Genfer Mitarbeiter

Der Präsident des Völkerbundes, der polnische Außenminister Bed, hat die 16. Vollversammlung des Völkerbundes zum 10. September dieses Jahres nach Genf einberufen. Als einen Punkt der Tagesordnung gibt die Informationsabteilung des Völkerbundes den Antrag Polens bekannt, der dahin zielt, eine Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes zu erreichen. Zu diesem Antrage Polens und dessen bevorstehender Behandlung in Genf veröffentlicht der „Manchester Guardian“ einen aufsehenerregenden Bericht seines Genfer Korrespondenten. Nach diesem Bericht sei bereits ein Einvernehmen zwischen Polen und den Staaten der Kleinen Entente, ja bis zu einem gewissen Grade ebenfalls mit Frankreich, bezüglich einer Offensiv gegen das bestehende Nationalitätenrecht, darüber hinaus bezüglich einer Einbeziehung der Sowjet-Union in den Genfer Bund erfolgt.

Die Initiative im Betreiben eines Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund liege — nach demselben Genfer Bericht des englischen Blattes — jetzt beziehungsweise auch bei den Staaten der Kleinen Entente. Bereits anlässlich der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes soll diese Frage in einer vertraulichen Sitzung zur Behandlung gelangen. Es ist in hohem Maße interessant, daß nach dieser Meldung Polen nicht nur gleich der Sowjet-Union die Forderung nach einem ständigen Sitze im Rate erhebe, sondern ebenfalls bewege, daß Sowjetrußland den Minderheitenvertrag mitunterzeichne und dieses ihm bei seiner Aufnahme in den Bund zur Bedingung gemacht würde. Der „Manchester Guardian“ äußert hierzu wörtlich: „Das polnische Argument für diese Forderung ist, daß Rußland, wenn es künftig eine Stimme als Mitglied des Rates in allen Angelegenheiten, die die Ukrainer Polens betreffen, erhält, Polen die gleiche Begünstigung in Bezug auf die Petitionen der Ukrainer Rußlands zugesichert muß“. Der Genfer Korrespondent der englischen Zeitung will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß man dem französischen Außenminister Barthou während dessen Anwesenheit in Warschau die Frage gestellt habe, welche Haltung er zu diesen Ansprüchen Polens einnehme; Minister Barthou habe aber eine endgültige Antwort nicht gegeben.

Aus allen Mitteilungen in diesem Bericht des „Manchester Guardian“ geht deutlich hervor, daß gewisse Kreise in Polen — ebenso wie möglicherweise die Kleine Entente — mit dem Gedanken spielen, einen entscheidenden Schlag gegen das Genfer Nationalitätenrecht durchzuführen. Die Forderung dieser Kreise, daß Sowjetrußland nur unter der Voraussetzung einer Unterzeichnung des Minderheitenvertrages in den Bund zugelassen werden könne, würde eben nur den Ausgangspunkt dafür abgeben, dasjenige vorzunehmen, was der „Manchester Guardian“ wie folgt formuliert: „Es scheint jetzt sicher, daß wenn die von Polen vorgeschlagene Entschärfung der Völkerbundversammlung wegen der Verallgemeinerung von der Assemblée nicht angenommen wird, die polnische Regierung der Verpflichtung gegenüber dem Minderheitenrecht aufgeben wird.“

Die Minderheiten der verschiedenen Staaten sollten schnellstens erkennen, daß der Kampf gegenwärtig nicht nur um die Verallgemeinerung des Minderheitenrechts, sondern um die Existenz dieser internationalen Rechtsbindung überhaupt geht. Die Stellungnahme Frankreichs ist noch nicht völlig ge-

klärt, doch darf angenommen werden, daß die Republik, um den erstrebten Eintritt der Sowjetunion in den Bund zu erreichen, sich unter Umständen dazu bereit erklären wird, der von Seiten Polens und anderen Staaten erfolgenden Abkehr vom Minderheitenrecht offen oder stillschweigend zuzustimmen. Eine solche Entwicklung würde aber — auch wenn sie sich nach außen hin nur offiziell vollziehen sollte — ohne Zweifel einer Befestigung auch des letzten Restes an Hemmungen in Hinsicht auf die Einhaltung der Minderheitenrechte gleichkommen. Diese Entwicklung dürfte für die Staaten des europäischen Kontinents die schlimmsten Begleiterscheinungen nach sich ziehen. Selbstverständlich würden die Angehör-

Gemeinderatsitzung in Maribor

Freitag den 25. Mai trat der Gemeinderat zu seiner dritten ordentlichen Gemeinderatsitzung zusammen. Nachdem Bürgermeister Dr. Lipold die Formalitäten erledigt hatte, hielt er dem zu Pfingsten in Maribor verstorbenen slowenischen Dichter Josef Kostanjevec einen Nachruf, den die Gemeinderäte stehend anhörten. Im Magdalenenviertel soll dem Gedenden des Verstorbenen eine neue Gasse seinen Namen tragen. — Ein bereits eingerahmtes Delporträt Seiner Majestät des Königs Alexander wurde vom akademischen Maler Vasopitnik um den Preis von 3500.— Dinar erworben.

Weiters berichtete der Bürgermeister über das Arrangement mit dem Verlage der „Publjanaer Chronik“. Diese wird wie bereits bekannt in eine Revue der Städte des Draubanates umgewandelt werden. Eine Druckseite wird sich einschließlich Autorenhonorar und Mißchees etc. auf 200.— Din stellen, die die Gemeinde belasten werden. Die Redaktion der Rubrik Maribor wird Professor Roš anvertraut werden. — Bezüglich der Neubennungen der Straßen einigte man sich dahin, daß einige zu lange Straßennamen gekürzt werden, so daß die Vornamen entfallen. Die neue Verbindungsstraße, die nun die Smetanova und die Trojanova ulica verbinden wird, wird den Namen Bezenkofova ulica tragen. Befensel war der slowenische Gabelsberg, dessen Geburtsort sich heuer zum hundertsten Male jährt.

Für den zweiten Ausschuss berichtete Vizebürgermeister Direktor Golouh über das Ansuchen des Vereines für Mädchenschutz, ihm einige Räume im Hause der Ruffhero-Sitzung am Slomkov trg zu überlassen. Das Ansuchen mußte abschlägig beschieden werden.

Für den dritten Ausschuss berichtete GA Ing. Jelenec über die einheitliche Regulierung der städtischen Verkehrswege. Seiner Meinung nach genügt auf Grund der langjährigen Erfahrungen bei verkehrsreichen Straßen eine Breite der Fahrbahn von sechs Metern. Die Gehsteige hingegen sollten nach bester Möglichkeit verbreitert werden. Bis zu einer Gehsteigbreite von 4 Metern hat der Hausbesitzer für die Kosten aufzukommen, d. h. auf den auf ihn entfallenden Teil von Din 3000.—.

Stadttrat Sabotij berichtete für den vierten Ausschuss über das Reglement der städtischen Luftbarkeitssteuer. In diesem Zusammenhange wurde beschlossen, daß von der Entrichtung der Luftbarkeitssteuer grundsätzlich befreit werden: 1. Alle Veranstaltungen, von denen auch von Seite des Staates keine Luftbarkeitssteuer eingehoben wird.

So stirbt die Abrüstungskonferenz ...

Was jedermann schon vorausah, ist eingetroffen: Die Abrüstungskonferenz dieses kranke Instrument, das dem Frieden der Völker zu dienen geschaffen wurde, ist im Sterben. Man rechnet zwar mit einer neuerlichen Einberufung, aber gleichzeitig weiß man schon jetzt, daß auch damit kein Erfolg in der Abrüstung erzielt werden könne. Frankreich denkt nicht daran, die berechnete deutsche Forderung nach Gleichstellung mit den anderen Mächten anzuerkennen, England hingegen will die Erweiterung der Sicherheitsgarantien nicht anerkennen.

2. Veranstaltungen für wohltätige Zwecke und des Solovereines, wenn dieselben mit keiner Unterhaltung geloppelt erscheinen, ferner auch Theateraufführungen, wenn sie die Theaterleitung selbst gibt. 3. Alle kirchlichen und Schulveranstaltungen. 4. Einige Veranstaltungen der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und der Glasbena Matica. Zur Hälfte von der Entrichtung dieser Steuer sind alle kulturellen Veranstaltungen befreit. Finden jedoch diese Veranstaltungen bei gedeckten Tischen statt, oder ist damit irgend eine Unterhaltung oder Tanz verbunden, entfällt selbstverständlich jede Erleichterung. Für die Rinos wird unter einem die Luftbarkeitssteuer von 8 auf 6 1/2 % ermäßigt. Das Reglement gilt ab 1. Juni 1934. Die Stadtgemeinde hat dem Sportklub „Jezelnikar“ eine Laufbahn herrichten lassen, die für verschiedene Disziplinen der Leichtathletik dienen soll und den Betrag von 15.000.— Dinar aus den Mitteln der Winterhilfe erheischt. Der Rettungsabteilung wurde auf ihr Ansuchen der Betrag von 20.000.— Dinar zwecks Umadaptionierung eines Autos zur Ueberführung von Infektionskranken bewilligt. Mit dem Arbeiterversicherungsamt wurde ein Abkommen getroffen, wonach ein Teil der in Maribor einlassierten Krankenentlassengelber bei der städtischen Sparkasse zur Verfügung gestellt werden und nicht wie bisher nach Publjana wandern.

Vizebürgermeister Direktor Golouh legte sodann als Marktreferent die Gründe dar, die eine Verlegung des Fleischmarktes notwendig machen. Bislang war dieser Markt am Hauptplatz und in der Rärntnerstraße. Da bereits in den nächsten Tagen eine sogenannte Kreislinie des Autobusverkehrs verkehrsmäßig eingerichtet wird, ist die Verlegung mehr als aktuell, da dies die unvermeidliche Staubbildung katastrophal fördert. Ueber diese Frage wird schon lange diskutiert ohne daß es zu einer Einigung hätte kommen können. Nun wird der Fleischmarkt provisorisch in die Strozmayarjeva ulica überfiedeln, desgleichen auch ein Teil des Gemüsemarktes. Im Herbst rechnet man damit, daß bereits ein Teil der Vermieter aus dem alten Rathaus in die Burg wird überfiedeln können, so daß der Parteienverkehr am Rathausplatz wesentlich nachlassen wird. Dann will man den Fleischmarkt definitiv auf den Rathausplatz verlegen. In die Strozmayarjeva ulica wird auch der Geflügel- und der Eiermarkt überfiedeln. Der Antrag des Markthausbesitzers wurde nach längerer Debatte angenommen.

Finanzreferent Stadttrat Sabotij berichtete dann über die städtischen Unternehmungen und schließlich

über die Reorganisation des Autobusverkehrs. Nach den bisher gemachten Erfahrungen stellt die 1. Linie und zwar die Strecke vom Bahnhof bis zum Hauptplatz das Rückgrat des Lokaloverkehrs dar. Daher ist es einleuchtend, daß künftig gerade dieser Linie die größtmögliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Unter anderem hat sich herausgestellt, daß auf diesem Teil der Linie die Verkehrsdiichte in viertelstündigen Intervallen zu gering ist, daher wird hier ein weiterer Wagen eingeschoben werden, so daß hier alle 7 1/2 Minuten ein Wagen verkehren wird. Auf allen übrigen Linien bleiben die viertelstündigen Intervalle aufrecht. Als zweites Verkehrszentrum bildet sich immer mehr der Grajski trg neben dem Hauptplatz heraus. Die Autobusse werden die verkehrsreichsten Straßen berühren, da dies eine Gewähr für die gute Frequenz bedeutet. Alle Autobusse, die in der Nord-Süd Richtung fahren, werden die Route durch die Betrivska ulica nehmen. Auf dem Rückweg hingegen werden die Wagen die untere Gospostna ulica, die Jurčičeva und den Grajski trg befahren. Am Grajski trg wird eine Verkehrsinsel geschaffen werden, weshalb die Benzinzapfstelle der Firma Zlatič entfernt werden muß. Auch die Veranda des Hotels Ortel wird nach Süden verschoben werden müssen. Vor dieser Veranda, die von allen Seiten zugänglich sein wird, werden die Wagen für die Vorortelinie halten und nicht wie bisher am Hauptplatz stehen, sondern diesen nur mehr passieren. Die Haltestellen werden überall mit entsprechenden Orientierungstafeln versehen werden. Von hier aus wird auch die neue Kreislinie ihren Anfang nehmen. Für Anschlüsse wird gesorgt werden. Die Fahrpreise sollen eine Senkung erfahren, was wohl das Allerwichtigste für die Bevölkerung sein wird, die schon lange auf eine Verbilligung wartet. Als Grundsatz wurde angenommen: 75 Para pro Person und Kilometer. Nach diesem Tarif wird der Fahrpreis für kurze und mittlere Strecken 1 Dinar betragen, was ein beträchtliches Anschwellen des Verkehrs zur Folge haben wird. Im gesamten Lokaloverkehr rechnet man mit einem Fahrpreis von 150 Dinar.

Des weiteren stand noch die Wahl des neuen Verwaltungsausschusses auf der Tagesordnung. Hier konnte trotz vieler Bemühungen keine Einigung erzielt werden, so daß der Bürgermeister die Wahl von der Tagesordnung ablegen mußte.

Die Vertreter der slowenischen nationalsozialistischen Bewegung, Bajt und Lumpelj protestierten heftig dagegen, konnten sich jedoch nicht durchsetzen.

Reisen österreichischer Staatsmänner nach Ungarn

Nach Blättermeldungen stehen Reisen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, des Vizekanzlers Fürsten Starhemberg und des Sicherheitsministers Major Fey nach Budapest bevor.

Die genannten Herren erhielten Einladungen zur Reise nach Budapest, aber es handelt sich hierbei nicht um Staatsakte. Der Bundeskanzler wurde als Ackerbauminister zum bevorstehenden internationalen Agrarkongreß geladen, Fürst Starhemberg hat als Führer der österreichischen Sportverbände eine Einladung erhalten und Major Fey wurde nicht von der ungarischen Regierung sondern von der außenpolitischen Gesellschaft nach Budapest geladen. Fürst Starhemberg hat der Einladung am Freitag bereits Folge geleistet.

Hilfspolizei gegen österreichische Kinder

Am Sonntag, den 27. Mai, wurde auf Weisung der österreichischen Regierung in den meisten Städten Oesterreichs ein sogenannter Tag der Jugend veranstaltet. Die Schulkinder waren zu dieser Veranstaltung von ihren Lehrern auf höheren Auftrag befohlen worden, gleichwohl waren die Rundgebungen meist nur äußerst schwach besucht.

In Spital a. d. Drau in Kärnten waren aus der ganzen Umgebung nur etwa 180 Jugendliche erschienen. Als die österreichische Bundeshymne gespielt wurde, sangen die Kinder zu dieser den Text des Deutschlandliedes. Nach Beendigung der ersten Strophe stürzten sich Hilfspolizisten und Sturm-schärfer mit Gummiknüppeln auf die wehrlosen Kinder, bis einige vertieft am Boden liegen blieben. Auch Verhaftungen von Schülern wurden vorgenommen. Es entstand eine Panik, denn die Kinder schrien, während die verzweifelten Eltern ihrer Empörung über dieses brutale Vorgehen in erregter Form Ausdruck gaben. Die Knaben zogen sich nach

ZAHNSTEIN

entfernen, ehe es zu spät ist -

RÄT DER FACHMANN



SARG'S

KALODONT
gegen Zahnstein

Zuspätestes, wenn der Zahnstein seine schlimmste Wirkung zeigt: Verlust gesunder Zähne. Eine kleine Überlegung aber zeigt ein großes Resultat: Regelmäßiges Zähneputzen mit Sarg's Kalodont schützt vor Zahnstein. Denn als einzige Zahncreme in diesem Lande enthält Sarg's Kalodont das wissenschaftlich anerkannte Sulforizin-Oleat nach Dr. Brünlich, das den gefährlichen Zahnstein entfernt und seine Neubildung verhindert. Ein paar Minuten tägliche Kalodont-Pflege - ein Leben lang gesunde Zähne!

diesem Vorfall auf die Hänge des Berges Fratres zurück und bildeten dort sühend ein Halenkreuz, so daß man es im ganzen Ort sehen konnte. Auch von dort wurden die Kinder durch Exekutiv-Organen vertrieben.

Der Präsident des Oesterreichischen Verkehrs-büros, Dr. Straßella, hielt am 26. Mai vor den Vertretern der Wiener Presse einen Vortrag über den Fremdenverkehr, wobei er feststellte, daß schon im Vorommer zahlenmäßig nachgewiesen werden konnte, wie nachteilig sich Terroraktionen, wie sie in jüngster Zeit wieder von marxistischer Seite in Oesterreich durchgeführt wurden, auf den österreichischen Fremdenverkehr auswirkten. Der österreichische

Fremdenverkehr stehe durch die neuen Anschläge der letzten Wochen wiederum vor einer schwereren Bedrohung. Es lägen, so führte Dr. Straßella aus, neuerlich Depeschen aus allen Ländern vor, die eindeutig belegen, daß die Aufmerksamkeit der Auslandsöffentlichkeit auf die Anschläge gerichtet sei, und daß beabsichtigte Reisen nach Oesterreich nicht unternommen oder aufgeschoben werden, somit ein Entfall an Fremdenzuflrom zu erwarten sei.

Die Oesterreichische Regierung hat ihre Grenzkontrollorgane angewiesen, sämtliche Kraftwagen, die die deutsch-österreichische Grenze passieren, genauestens zu untersuchen. Insbesondere sollen die Benzinlanks der Wagen mit Sonden abgesehen werden.

Aus Stadt und Land

Celje

„Der Cillier Bilderbogen“

Vieler Schwierigkeiten wegen konnte die Leitung des Kulturbundes den Aufführungstag dieser großen Schau unserer Ortsgruppe nicht endgültig festsetzen. Da der vorgezogene gewesene Samstag durch andere große Festlichkeiten belegt ist, sind wir gezwungen, den „Bilderbogen“ auf

Dienstag den 12. Juni 1934

festzulegen. Der Eröffnung der Revue wird durch eine Begrüßung des neuen Obmannes unserer Ortsgruppe um

punkt 1/2 9 Uhr

erfolgen, weshalb wir an die, die sonst zu spät kommen müssen, die herzlichste Bitte ergeben lassen, möglichst um 8 Uhr zu erscheinen! Jeder, der Lust hat, diesen reichhaltigen Abend zu besuchen, soll wissen, daß er Gast von 88 Mitarbeitern ist und daß diese Großzahl sich seit Wochen, ja Monaten bemüht, es jedem Gast so angenehm wie möglich zu machen! Danken Sie diesen durch königliche Pünktlichkeit!

Allen lieben Gästen sei schon heute gesagt, daß es sich um eine Revue handelt, eine Schau zu deutsch, die in längerer Dauer 20 Bilder aus allen Lebensgebieten unserer rührigen Stadt und Umgebung bieten wird! Stellen Sie sich also darauf ein und

erwarten Sie eine geschlossene Aufführung, die Ihre Aufmerksamkeit bis zu Schlusse erforderlich macht:

Der „Bilderbogen“ hat einen Aufbau, einen ersten und einen zweiten Teil. Jeder Teil ist durch eine ausgiebige Pause getrennt, die zum „Stärken“, „Erwärmen“ und „Blauischen“ dient! Die anderen Nummern folgen rasch hintereinander und bieten allerhand Abwechslung.

Gästen aus Maribor, Ptuj und anderen Orten haben wir, um zum großen, überraschungsreichen Abend rechtzeitig zu kommen, die Möglichkeit geboten, die letzten Abendzüge benutzen zu können, da sie dann gerade zu Beginn des 1. Teiles eintreffen und nichts veräumen! Mögen Sie die seltene Gelegenheit ausnützen.

Außerdem wiederholen wir: Gebiete lange Tische, Überraschungen und Reichhaltigkeit des Abends, freier Eintritt, alle und neue Kräfte!

In den nächsten Folgen der „Deutschen Zeitung“ hören Sie dann wieder Neues!

Evangelische Gemeinde. Vom Evangelischen Pfarramt Celje wird uns mitgeteilt: Sonntag den 3. Juni hält Herr Viktor Haas aus Ljubljana um 10 Uhr den Gemeindegottesdienst und anschließend den Kindergottesdienst. Die Gottesdienste finden diesmal noch in der Kirche statt.

Antilige Nachrichten. Die Stadtverwaltung macht alle Herren Polizeioffiziere, die ihre „Kartone“ (kartone osebni podalov) bisher noch nicht ausgefüllt und eingekendet haben, darauf aufmerksam, daß

bei einer weiteren Verzögerung der Einsendung gegen sie nach den Militärvorschriften vorgegangen wird. — Am 2. und 3. Juni finden in Celje Tage der „Jadranska Straza“ (Adriawacht) statt. Die Stadtgemeinde fordert alle Hausbesitzer auf, zu Ehren der dazu erschienenen Gäste die Häuser mit den Staatsfarben zu beflaggen.

Verloren, gefunden. Am 31. Mai wurde in Celje in einer Kirche ein goldenes Armband im Werte von 1000 Dinar gefunden. — Verloren wurde am 30. Mai zwischen der Djubjanska cesta und dem Magistrat eine Goldherrenkette im Werte von 300 Din. — Weiters wurde eine Eisenbahnlegitimation lautend auf den Namen Elka Zimerman Studentin (Maribor) verloren.

Das Zahnatelier dent. E. Kunst empfängt wegen Hebersiedlung in das Palais der Mešna hranilnica Kretov trg Nr. 8. I. St. (ehemalige Wohnung des H. Prim Dr. Raišp) vom 4. V. — 6. V. nicht. Regelmäßiger Patienteneingang findet wieder ab 7. VI. auf der neuen Adresse statt.

Maribor

Anheimlicher Mord an einem Holzfnecht. Aus Maribor wird uns berichtet: Auf der Wiese des Besitzers Jifer unweit von Sv. Martin am Bachern war das Gefinde dieser Tage mit Heuarbeiten beschäftigt. Plötzlich kam der Hund des Besitzers aus dem nahen Walde dahergelaufen und legte etwas vor die Füße des Besitzers. Beim näheren Hinsehen entdeckte man zum Entsetzen aller Anwesenden, daß es eine abgetrennte menschliche Hand war, deren Zeigefinger eine Verletzung aufwies, die mit einem Weinwandstiel verbunden war. Die Größe der Hand, sowie die Schwelien deuten auf eine Arbeiterhand hin. Die Gendarmrie machte sich nun auf die Suche und entdeckte, daß der 65-jährige Holzarbeiter Franz Anik seit einigen Tagen seinen Arbeitsplatz beim Landwirt Stefan Alepnit verlassen hatte, um in seinen Heimatort Limbuš bei Maribor zu gehen. Anik ist dort niemals angekommen, so daß der dringende Verdacht besteht, daß er bei seinem Heimmarſch überfallen, ermordet und beraubt wurde. Die Leiche des ermordeten Anik konnte trotz eifriger Suchens noch nicht aufgefunden werden, so daß angenommen wird, daß der Mörder die Leiche zerstückelt und die Teile vergraben hat. Anik hatte sich einige Tage vor seinem Weggehen den Zeigefinger dieser Hand verletzt, so daß dadurch seine Agnolierung ermöglicht wurde. Nach dem bestialischen Mord wird begreiflicherweise schärfstens gefahndet. Die Bauernschaft dieser Gegend ist ob dieses Verbrechens in begreiflicher Aufregung.

Wieder Steinlawinen am sogenannten Schlafenberge. Aus Maribor wird uns berichtet: Der sonntägliche ausgiebige Regen hat wieder einmal Steinmassen am Steilhang des sogenannten Schlafenberges so stark gelockert, daß sie mit großem Getöse in die Tiefe kollerten. Auch diesmal ist kein Menschenleben zu beklagen gewesen, obwohl das Gefahrenmoment dort ganz außerordentlich ist, da die einzige Straße, die Maribor mit dem Ort Sv. Peter verbindet, entlang der Drau, direkt am Fuße des gefährlichen Steilhanges vorbeiführt. Die Straße war total vermurrt, so daß gleich Arbeitskräfte eingesetzt werden mußten, um sie für den Verkehr freizulegen. Ueber die vielen Gefahrenmomente, die der Steilhang in sich birgt, ist bei Gott schon viel Tinte verspritzt worden. Auch Kommissionen haben ihn schon wiederholt beſichtigt

und verschiedene Projekte sind bereits ausgearbeitet worden. Geschehen ist jedoch bis heute noch leider nichts, gar nichts, um diesem Uebel zu steuern. Eines schönen Tages wird sich dort eine entsetzliche Katastrophe ereignen. Schreden die Verantwortlichen nicht vor der Schwere ihrer Verantwortung zurück?

Inselbad. Der regelmäßige Autobusverkehr von und zum Inselbad ist bereits aufgenommen worden. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptplatz aus. Die Wassertemperatur betrug im großen Bassin 18°, im mittleren Bassin 20° und im Kinderplatzbecken 22°. Lufttemperatur am 22. Mai betrug 23°.

Brandlegung. Aus Maribor wird uns berichtet: Dieser Tage ging das große Winterhaus des Gutsbesizers Ruhn in Kapovnje in Flammen auf. Im vergangenen Herbst kamen dort große Weintraubendiebstähle vor, die vollständig aufgedeckt und geahndet wurden. Herr Ruhn selbst wurde bereits einmal überfallen und kam kaum mit dem Leben davon. Um einiges früher versuchte er nächtlicherweife Hühnerdiebe durch Gewehrſchüſſe. Wie man sieht, haben es einige Kreise auf ihn sowie auf sein Hab und Gut abgesehen. Nun scheint ein Raſchack vorzuliegen. Von den Tätern fehlt vorläufig jede Spur.

Schmugglertrick. Aus Maribor wird uns berichtet: Dieser Tage erschien beim hiesigen Bahnpostamt ein junger Mann und wollte 2 Postpakete im Gewichte von 9 kg ausgeben, die an einen Kaufmann in Serbien abdestert waren und als Inhaltsangabe den Vermerk „Grammophonplatten“ trugen. Dem Postbeamten kam es verdächtig vor, daß ein Privater an einen Kaufmann Grammophonplatten verschicken soll und verständigte hievon einen am Bahnhof diensttuenden Zollbeamten. Nun wurden beide Pakete kommissionell geöffnet und siehe da, die Grammophonplatten hatten sich als Saharinfurtpuppt. Nun wurde der junge Mann einem strengen Verhör unterzogen, jedoch vergebens, denn er hatte beide Pakete von einem ihm unbekanntem Manne auf der Straße mit dem Auftrage erhalten, diese beim Bahnpostamt aufzugeben, wofür er 30.— Dinar erhielt. Wie man sieht, wird der Saharinfurtpuppt bei uns nicht gerade im Kleinen betrieben.

Heu- und Strohmarkt am 30. Mai 1934. Aus Maribor wird uns berichtet: Die Zufuhren betragen 5 Wagen Heu, 2 Wagen Alee, 1 Wagen Grummet und 3 Fuhren Strohgarben. Die Preise bewegten sich bei Heu zwischen 30.— und 35.—, bei Alee 35.— und bei Grummet 30.— Dinar für 100 Kilogramm. Strohgarben wurden pro Bund mit 75 Para bezahlt.

Sport

Stiklub Celje

Ausflug ins Logartal. Am 16. d. M. (Samstag) um 8 Uhr Abend fährt ein Autobus ins Logartal. Für schneebegeisterte Breitfahrer am Sonntag den 17. d. M. vom Plesnit 1/2-tägiger Aufstieg ins schneereiche Starje-Gebiet. Fahrpreis sowie weitere Einzelheiten in den nächsten Folgen dieses Blattes. Anmeldungen übernehmen die Herren Graciner und Paidsch.

Meisterschaftswettbewerb. Sonntag den 3. Juni findet auf dem Sportplatz Jelenčevler um 16.30 Uhr das Meisterschaftsspiel Athletik gegen S. A. Laško statt.

Kulturbund

Sprechstunden der Ortsgruppe Celje nur:
Samstag 11—12, Montag 17—19 Uhr im Redaktionszimmer der „Deutschen Zeitung“

Frauenſchaft Celje. Unsere Frauenſchaft hat sich entschlossen, ein kleines Liebeswert für die Volksgenossen zu unternehmen, die gegenwärtig ihre Militärzeit abtun. Es wurde vereinbart, ihnen am Anfang eines jeden Monats Pakete mit Eſwaren und Zigaretten zu ſchicken. Die Familien, die ſchriftlich aufgefordert wurden, ſich an dieſem Hilfs-wert zu beteiligen, werden herzlich gebeten, möglichſt ſofort ihre Zuſtimmung zur Teilnahme an das Sekretariat der Ortsgruppe bekanntzugeben. Ende der nächſten Woche werden die „Sammler“ zum erſten Mal bei den Hausfrauen vorſprechen. Jeder ſpende eine Kleinigkeit. Unsere Soldaten werden ſich darüber freuen, daß wir an ſie denken!

Ortsgruppe Ročevje. Um die ganze deutſche Bevölkerung im Kulturbunde zu erfaſſen, wird der Ausſchuß in den nächſten Tagen daran gehen, neue Mitglieder in der Stadt ſelbſt zu werden und in den Hauptorten des übrigen Ländchens Ortsgruppen zu gründen. Zu dieſem Zwecke wird demnächſt eine Vertrauensmännerverſammlung einberufen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich für den Familienwohler 15 Dinar und für die übrigen Familienmitglieder je 6 Din. — Am 28. Juni um halb 3 Uhr nachmittags werden im Hotel „Stadt Triel“ vom Kindergarten zwei Märchenſtücke zur Aufführung gelangen. Dabei wird der Bevölkerung Gelegenheit geboten, das Können unſerer Kleinsten zu bewundern. — Am 28. Juli veranſtaltet der Ausſchuß ein Trachtenfeſt, das durch einen Trachtenſtanz durch die Stadt eingeleitet und durch ein Volksfeſt, verbunden mit ſportlichen Vorführungen und Spielen, ergänzt und beſchloſſen werden ſoll. — Die Sportſektion hat in ihrem Rahmen die Schaffung einer Handballabteilung für Frauen beſchloſſen, wozu ſich bereits 22 Mitglieder gemeldet haben.

Volksgenossen, tretet dem „Schwäbiſch-Deutſchen Kulturbund“ bei! Er iſt der beſte Förderer eurer Beſtrebungen, der auch in euren Volkstumsnöten mit Rat und Tat zur Seite ſteht.

Wirtschaft u. Verkehr

Sloweniens Holzauſfuhr. Das Ljubljanaer Wirtschaftsblatt „Trgovski List“ verweiſt darauf, daß die Ausfuhr beſonders ſloweniſchen Holzes nach Italien ſeit ganz aufgehört habe. Man ſehe große Hoffnungen auf die Verhandlungen in Rom, doch wäre es angebracht, daß die berufenen jugoſlawiſchen Kreiſe ſich um andere Märkte umſehen ſollten.

Neue Ausfuhrtarife aus Jugoslawien nach Deutſchland. Mit 1. Juni 1934 wurden im Geltungsbereich des jugoſlawiſch-deutſchen Verbandsſtarfs neue Ausfuhrtarife für Eier, Honig, Eichen- und Roſtanienholzextrakte und für Hopfen eingeführt. Die Frachtkonten der beteiligten Eichenbahnen wurden auf Grund der tarifartigen Änderungen und Valutenschwankungen umgearbeitet. Hieburch wurden die mit 31. Mai d. J. aufgehobenen Artikeltarife Nr. 4 (Eier), 16 (Honig), 22 (Holzextrakte) und 26 (Hopfen) durch neue erſetzt.

MODE-ATELIER

empfiehlt ſich den p. t. Kunden, die nur auf erſtklaſſige Arbeit Gewicht legen. Ausführung von Damen- und Herrenkleidern bei

Franz Meško, Celje
Aleksandrova Telefon 253

Einlage

der Celjska mostna Hranilnica 11.300.—
vorkaufte ſofort gegen 75% Bargeld. Oder,
Zagreb, Vlaška ulica 125.



Schöne Biüste

Festigkeit und normale Fülle bei unentwickelter Biüste, oder wenn ſie inſolge Krankheit oder Wochenbett entſchwunden iſt, erlangen Sie in 4—5 Wochen durch äußere Anwendung der Garnitur „JOLIFEMME“ nach Prof. Dr. med. Bier. Dabei werden Leib und Hüften nicht ſtärker. Ein natürliches, vollkommen erfolgreiches und garantiert unſchädliches Präparat, Dinar 135.—

Bei ſchlaffer und weicher Biüste ſtellen Sie durch das Präparat „VUNO“ (nach glänzender Begutachtung und Empfehlung von Dr. med. Funke und Dr. med. H. Mayer) Elaſtizität und Feſtigkeit wieder her. Garnitur Dinar 70.—. Originalpräparate SCHRÖDER SCHENKE verſendet „O m n i a“, Abteilung D/3, Zagreb, Gunduličeva 8/L. Porto bei Vorauszahlung Dinar 6.— Nachnahme Dinar 12.—

Zweizimmerwohnung

ab 1. Juli 1934 zu vergeben. Anſuchfragen bei Gradt, Vodačkova ulica 6.

Trappistenkäse voll-fett

liefert per Nachnahme von 5 kg an, post- und verpackungsfrei, pro kg zu 13 Dinar die Molkerei Rudolf Bamboch, Crnja, Dun. ban.

Drucksachen

aller Art liefert bestens und billig Vereinsbuchdruckerei „Celjeja“, Celje, Prešernova

Inseriere
in der „Deutschen Zeitung“
es wirkt immer!